

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 160 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Mittwoch den 6. Januar 1886.

№ 2.

### Ausstellung graphischer Erzeugnisse.

Am Sonntage den 29. November hatte der Ausschuss des Stuttgarter Graphischen Klubs in wenigen Stunden und nur mit eigenen Kräften die Lokalitäten der Ferd. Weißschen Brauerei zu einer geschmackvollen Ausstellung graphischer Erzeugnisse umgewandelt. Seit Bestehen des Klubs war dies wohl die gelungenste und besuchteste Ausstellung. Der Andrang des Publikums, worunter viele angesehene Männer der Kunst und Wissenschaft, war großartig und währte, eine kleine Mittagspause ausgenommen, bis spät abends. Oft war es nur mehr ein langames, dem eingehenden Besichtigten äußerst hinderliches Hin- und Herschieben. In welchem Maße hiesige und auswärtige Firmen zum Gelingen des Unternehmens beigetragen haben, werden wir in nachstehendem zu schildern versuchen.

Die Schriftgießerei Bauer & Co. brachte ihre zahlreichen Erzeugnisse in mehreren großen Musterbüchern zur Anschauung. Einige ihrer neuesten Produkte: Wösch-Initialen, Altdeutsche Schrift etc. wurden in einem besondern Blatte (mit Renaissance-Einfassung in dunkelblau, rot und gold, geschmackvoll ausgeführt in der Hoffmannschen Buchdruckerei) vorgelegt. Eine hervorragende Renaissance-Schreibschrift von äußerst gefälliger Zeichnung und exaktem Schnitt war in einer Vorprobe ebenfalls aufgelegt.

Der Verlag von Ad. Bonz & Co. sandte eine große Anzahl Werke, worunter die Novitäten von dem leider zu früh verstorbenen berühmten bayerischen Dialektiker Karl Stieler, „Drei Buschen“, ferner „Ein Winter = Idyll“ und Scheffels „Gaudeamus“, illustrierte Oktavausgabe, hervorzuheben sind. Diese Werke sowie alle übrigen zeichnen sich durch sauberen Druck besonders aus.

Aus dem reichen Verlage der Deutschen Verlagsanstalt war gleichfalls eine größere Anzahl brillanter Werke ausgestellt. In Ciacomellis „Idylle aus der Vogelwelt“ ist der Holzschnitt und der Druck deselben in meisterhafter Ausführung repräsentiert, welche nicht allein der in Rede stehenden Anstalt, sondern auch der deutschen Holzschneidekunst zur höchsten Ehre gereicht; die jüngsten Bestrebungen der bedeutendsten Berliner Künstler um Hebung des Holzschnittes werden durch solche Arbeiten ungemein gefördert. Alle ausgestellten Prachtwerke, worunter wir noch besonders „Ueber Land und Meer“ sowie Ebers' „Cicerone“ erwähnen wollen, zogen während des ganzen Tages einen großen Teil der zahlreichen Besucher an.

Die Firma F. Engelhorn hatte einen großen bei Gebrüder Kröner gedruckten Weihnachtskatalog gesandt, in welchem die von uns schon früher zur Ausstellung gebrachten reichen

Schätze dieses Verlages durch mustergültige Illustrationen dem Publikum vorgeführt wurden.

Die Hofbuchdruckerei von Greiner & Pfeiffer brachte eine reichhaltige und schöne Kollektion ihrer bekannten Accidenzarbeiten, u. a. zwei Blätter des vorjährigen englischen Musteraustausches, worunter eines der Schriftgießerei Bauer & Co. in gebiegem Satz und brillanten Farben; ferner ein höchst geschmackvolles Tableau mit sechs Karten und verschiedene Karten in „altdeutscher“ Ausführung; ferner Antologien mit Holzschnitten von Keppler hier, welche sich von Zinkographien sehr vorteilhaft hervorheben.

Die Hofbuchdruckerei von Karl Grüninger sandte eine Anzahl Accidenzen, worunter einige Farbendrucke und mehrere Karten in geschmackvollem Satze mit Bauerscher Renaissance- und Weiserscher römischer Einfassung.

H. Güntner, Utensilienhandlung, sandte ein Plakat sowie einen Katalog der Maschinenfabrik Mlauzet in Paris und eine Anzahl eleganter Accidenzarbeiten der renommierten Farbenfabrik von Gebrüder Jänecke & Schneemann in Hannover.

G. Hammers Buchdruckerei hatte eine Anzahl Werke, Bilderbücher und Accidenzarbeiten ausgestellt. Neben dem exakten mathematischen Satz in Klebers „Reibungs-Elektrizität und Magnetismus“ heben wir hervor Blüthgen-Osterdingers „Goldene Kindertage“; die lithographischen Bilder und der in drei Farben ausgeführte Buchdruck dieser sowie der Druck der übrigen ausgestellten Werke ist vorzüglich. Satz und Druck der Accidenzen lassen ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Buchbinder Hasenohr sandte zwei Einbanddecken mit 16 resp. 11 Platten, äußerst exakt ausgeführt.

Die seit einiger Zeit frisch aufstrebende Hoffmannsche Buchdruckerei hatte neben großen mustergültigen Probeblättern diverse farbige Bilder zu „Unser Volk in Waffen“, „Heimatlos“ etc. ausgestellt. Sämtliche ausgestellten Arbeiten tragen den deutlichen Stempel ernstlichen Strebens, in Satz und Druck Vollendetes zu leisten.

Julius Hoffmanns Verlag sandte seinen Ornamentenschatz, ein in Beziehung auf seine Ausführung allseitig als trefflich anerkanntes Werk.

Von Gebrüder Kröners Buchdruckerei waren ausgestellt: die Farbenstala zu „Vorle“ sowie ein großes Plakat mit Gruppen aus „Jägers Normaltrachten“ in vier Farben, Holzschnitt von A. Cloß hier. Beide Buchdrucke sind wohl gelungen; außerdem noch einige schöne Accidenzen.

Die Farbenfabrik von Kast & Ehinger in Feuerbach bei Stuttgart hatte ihren alten Platz wieder ausgeschmückt, aber diesmal noch

wirkungsvoller als früher. Die mit den schönen bekannten Fabrikaten der Firma gefüllten Schälchen waren in schwarzen Samt eingelassen und erzielten so einen glänzenden Effekt. Die Kollektion bestand in schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben, Firnissen, Lacken, Walzenmasse und Lauge. Als Neuheit nennen wir die transparenten Farben, welche durch am Fenster angebrachte Plakate den Beweis lieferten, daß man es hier mit wirklich transparenten Farben zu thun hat, da die Plakate lebhaft an Glasmalerei erinnerten; den Lack zum Ueberziehen solcher Plakate; die lichteften Farben: Chromgelb, in den verschiedensten Nuancierungen vom hellsten Schmelzgelb bis zum Orange, Chineserblau, Stuttgarter Lack, die Kopierfarben in rot, grün, blau, violett und schwarz (die Kopien von in diesen Farben gedruckten Exemplaren sind überraschend rein und scharf); ein neues Rot, „Fäulenderröth“, welches sich vorzüglich drucken lassen, außerordentlich ausgiebig und infolge dieser Eigenschaft weit billiger sein soll als der bisher verwendete Karminzinnober. Die Lauge wird in gefälligen Steinfrügen zu 3 kg versandt. Außerdem waren Accidenzarbeiten von Schelter & Giesecke ausgelegt, welche mit Farben von Kast & Ehinger gedruckt sind. Das ganze Arrangement besorgte der Chemiker der Firma Herr Dr. Dorn, welcher in liebenswürdiger Weise Aufschluß erteilte und privatim eine mit vielem Fleiße gesammelte gediegene Kollektion von englischen und amerikanischen Gratulationskarten ausgestellt hatte.

Der Kohlhammer'sche Verlag brachte Hefte eines in eigener Buchdruckerei hergestellten Buches in Sanskrit: „Avesta“, die heilige Schrift der Parsen von Geldner, zur Ausstellung. Avesta ist nach der Erklärung des Herausgebers das älteste Schriftwerk der Menschheit sowohl hinsichtlich der Religion als der Sprache und Kultur; ferner auf lithographierten Tafeln von Seeger als Specimina eine Sammlung von Urkunden der Päpste in Faksimile von Julius von Pfluck-Hartung und Beschreibung des Königreichs Württemberg.

Unter den von C. Liebichs Buchdruckerei ausgestellten Werken und Accidenzen zeichnen wir von ersteren besonders aus das mit prachtvollen Kupferstichen geschmückte Prachtwerk „Die französischen Maler des 18. Jahrhunderts“ von Wurzbach.

Die Meylersche Buchdruckerei stellte ein Probeblatt mit stilgemäßen Initialen und Einfassungen von Hofgraveur Schiller & Sohn aus. Die im Satz und Druck (schwarz und rot) anerkennenswert ausgeführte Arbeit leidet an zu grellem Hervortreten der roten Farbe, welche stets maßvoll anzuwenden und gut zu verteilen ist. Der gerügte Fehler ist übrigens nach unsrer Information dem Besteller zuzuschreiben.

Die Verlagsbuchhandlung von Paul Neff repräsentierte sich durch einen Teil ihrer Prachtwerke, worunter der Märchenzyklus von M. von Schwind mit Lichtdrucken von M. Rommel den besten auf der Ausstellung zur Anschauung gebrachten Prachtwerken anderer Firmen würdig an die Seite gestellt werden kann. Neben den bekannten Meisterwerken heben wir noch hervor „Die französischen Maler“ und „Bilderalbum zur Weltgeschichte“.

Ein in exaktem Satz und in zwei Farben sauber gedrucktes Werk brachte die Buchdruckerei der Paulinenpflege.

Außer den schon oben genannten Bildern der Lichtdruck-Anstalt von M. Rommel & Co. stellte dieselbe noch besonders eine Anzahl ihrer hervorragenden Erzeugnisse aus.

H. Scholber übergab dem Klub einige wohlgelungene Aquarellbilder, gedruckt auf Johannisberger Buchdruckmaschinen von der Firma Steyermühl in Wien, Zinzfärbungen der berühmten Anstalt von Angerer & Göschl daselbst. (Schluß folgt.)

## Korrespondenzen.

h. Berlin. (Bericht über die außerordentliche Versammlung am Sonntage den 13. Dezember, bei der Redaktion eingegangen am 31. Dezember.) Der erste Vorsitzende Herr Giesler eröffnet die Versammlung um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr mit der Mitteilung von einer am 10. Januar t. J. stattfindenden allgemeinen Versammlung der Buchdrucker Berlins, in welcher der Einigungsmann für Berlin-Brandenburg Herr Bestek Bericht erstatten werde über die seitens der Gehilfenmitglieder der Tarif-Revisions-Kommission bei der am 5. und 6. Dezember in Leipzig stattgehabten Zusammenkunft gefassten Beschlüsse in der Tariffrage. — Die Druckerei von Julius Rosenthal ist tarifwidriger Verhältnisse wegen geschlossen worden. Im Anschlusse hieran verliest der Vorsitzende folgendes Verzeichnis sämtlicher außerhalb des § 2 stehenden sowie gänzlich geschlossenen Druckereien. Außerhalb des § 2 stehen: Beudert & Radetzki, Chajst, Feicht, Fenste, Haberlandt, Jhring & Fahrenholz, Lange, Ernst Müller, Mohde (Hecht), Schwarz Neue Deutsche Volkzeitung), Seydel & Co., Windolff, Boll (berechnende Abteilung). Gänzlich für unsere Mitglieder geschlossen: Bertinetti, Gebr. Danziger, Gebr. Fickert, Genisch, Germania, Gronau, Grunert, Haack, Knickmeyer, Reinhold Künig, Neueste Nachrichten, Porrmeyer, Hermann Schmidt, Schwiering, Julius Rosenthal. — Nächster Gegenstand der Tagesordnung: Wahlen des Vorstandes und der Kommissionen. Es werden seitens der Versammlung mit sehr großer Majorität gewählt die Herren Gustav Giesler als erster und Julius Dolinski als zweiter Vorsitzender, Hugo Hebel und Theodor Kramer zu Schriftführern. Als Beisitzer werden gewählt die Herren Baumert, Heinrich, Richter, Schweinburg, Stempel, in die ordentliche Revisions-Kommission die Herren Riefner, Raubut, Scannevin, Strauß, Weber. In die außerordentliche Revisions-Kommission die Herren Döblin, Wiegand, Winkelmann, in die Bibliothek-Kommission die Herren Bachhaus, Kassel, Josef Ledderhos, Penzlin, in die Matinee-Kommission die Herren Pasewald, Schwarz, Wiek. — Punkt 3 der Tagesordnung, Antrag des Vorstandes: Geldbewilligung für die streikenden Offenbacher Schriftsetzer. Nachdem mehrere Redner mit Wärme für den Antrag eingetreten, namentlich hervorgehoben, daß es sich in diesem Falle nicht einmal um die Verbesserung der zur Zeit bestehenden Löhne, sondern nur um Erhaltung dessen, was im vorigen Jahre mit Not und Mühe in dem Geschäfte von Hudt & Co. errungen worden, handele, daß außerdem ein glücklicher Ausgang dieses Streikes für die Bewegung der Giesler im allgemeinen von wesentlicher Bedeutung sei, daß deshalb die Streikenden gestützt, gleichzeitig aber auch ermahnt werden sollen, sich untrer Vereinigung anzuschließen, da nur durch Einigkeit etwas zu erreichen, gelangt ein Antrag des Herrn Giesecke, 300 Mk. für die Offenbacher zu bewilligen, zur Annahme. — Ein Antrag der Matinee-Kommission: Vorfuß von 300 Mk. für die Weihnachtsmatinee, wird ebenfalls angenommen. — Da es vorgekommen ist, daß Kollegen in den Landes- und Reichstagsarbeiten nur drei Tage in einer Woche beschäftigt wurden, wird vom Vorsitzenden die Frage angeregt, ob dieselben Beitrag zu zahlen hätten. Statutarisch bestehe zwar die Bestimmung, daß bei dreitägiger Beschäftigung in einer Woche Befreiung vom Beitrag eintrete, jedoch existiere aus dem Jahr 1884 ein Vorstandsbeschluß, der das tageweise Aussetzen in dieser Weise nicht zuläßt und die Mitglieder,

die in derartiges Verhältnis eingegangen, zur Zahlung des Beitrages zwingt. In der sich hierüber entspinnden Debatte, in welcher einige Redner für Befreiung vom Beitrag, andere dagegen wieder für Zahlung desselben plaidierten, da das Prinzip der tageweisen Beschäftigung anerkannt würde, wenn dies nicht geschähe, wurde als Hauptgrund für derartige bedauerliche Zustände allgemein die große Anzahl Konditionsloser an hiesigen Orte betrachtet, die gezwungen seien, um nur wieder einige Zeit Arbeit zu erhalten, ein solches Verhältnis einzugehen. Während andere Gauen gar keine oder nur wenige Konditionslose aufzuweisen haben, mehrte sich die Zahl derselben hier stets und ständig und zwar nur dadurch, daß von allen Seiten nach Berlin gesteuert werde. Es wurde die Ansicht vertreten, daß hierin Wandel geschaffen werden müsse, da Berlin mitten in der Bewegung stände und Zugzug möglichst vermieden werden soll, noch dazu, wo Arbeitskräfte in Ueberfluß am Orte vorhanden. Der Vorstand wird sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben. Da die Tagesordnung erledigt, erfolgt 3 Uhr Schluß der Sitzung.

V. Berlin, Ende Dezember. Allorts, wo eine größere Zahl von Berufsgenossen sich zusammenfindet, ist man bemüht, dem Buchdruckgewerbe eine künstlerische Basis zu gewinnen. In Leipzig geht man mit dem Gedanken der Gründung einer graphischen Akademie um, während in Wien schon eine aus Staatsmitteln unterstützte Buchdrucker-Fachschule ihre Thätigkeit begonnen hat. Auch in Berlin regt es sich. Vor mehr als Jahresfrist rief der in Buchdruckerkreisen wohlbekannte Herr Albert Hoffmann einen typographischen Fortbildungskursus ins Leben, der die Ausbildung von Accidenzsetzern zum Zwecke hatte und in welchem er selbst den Unterricht leitete. Nachdem dieser erste Versuch sich vollkommen bewährt hatte, wurde vor kurzem beschlossen, um die Mitglieder zu lebhafterer eigener Teilnahme heranzuziehen, den bisherigen Fortbildungskursus in einen Verein umzuwandeln. Nach dem Vorbild ähnlicher Vereinigungen wurde der bereits gut eingeführte Name „Graphischer Klub zu Berlin“ gewählt. Derselbe stellt sich zur Aufgabe, seine Mitglieder im typographischen Kunstgewerbe zu vervollkommen und zwar unter Festhaltung des nachstehenden Lehrplans: a) Zeichnen einfacher Ornamente unter Anleitung an typographische Formen, b) komponieren und Entwerfen ornamentierter Accidenzen, c) Farbenübungen. In zwangloser Folge werden allabendlich fachwissenschaftliche Vorträge gehalten, insbesondere über: d) Stillehre, e) Ornamentale Formenlehre, f) Schrift-Entwicklung und g) technische Fragen und Publikationen der Fachpresse. Sämtliche deutschen Fachzeitschriften, zahlreiche Druckproben, technische Lehrbücher etc. werden in jeder Sitzung den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Der Unterricht, welcher von Herrn Albert Hoffmann geleitet wird, zerfällt in zwei Teile: in einen praktischen, in welchem das Zeichnen und Entwerfen geübt wird und in einen theoretischen, in welchem Vorträge und Besprechungen über fachliche Themata stattfinden. Die regelmäßigen Übungen des Graphischen Klubs finden jeden Donnerstags abends 8 Uhr im großen Vereinszimmer des Restaurant Reimann, Leipziger Straße 14, statt. Es ist zu hoffen, daß dieses löbliche Vorwärtstreben allseitig mit Freuden begrüßt und kräftig unterstützt werden wird. Prinzipale wie Gehilfen können zur Förderung der guten Sache ihr Scherflein beitragen sei es durch Beitritt als aktive oder passive Mitglieder, sei es durch Ueberlassung von Druckmustern und Schriftproben oder sonstigen Bildungs- und Lehrmitteln.

Newyork. Vom 8. bis 13. Dezember tagte in Washington der 5. Jahreskongreß der Föderation der nationalen Gewerkschaften der Vereinigten Staaten und Kanadas, zu welcher auch die Deutsch-Amerikanische Typographia und die International Typographical Union gehören. Aus den Verhandlungen ist folgendes bemerkenswert. Bezüglich der achtstündigen Arbeitszeit soll festgestellt werden, welche Gewerkschaften entschlossen sind, den achtstündigen Arbeitstag einzuführen, und welche nicht, dann sollen die letzteren aufgefordert werden, die ersteren mit allen Kräften zu unterstützen, vorausgesetzt, daß diese nicht mit der Forderung der verkürzten Arbeitszeit die Forderung einer Lohnerhöhung verbinden. Beides ist eben nicht zu gleicher Zeit zu erreichen. Den Arbeitgebern soll Gelegenheit gegeben werden ihre Zustimmung zu erklären. Die Deutsch-Amerikanische Typographia hat sich übrigens für den achtstündigen Arbeitstag erklärt, während die International Typographical Union, ohne welche jene nichts unternehmen kann, sich noch nicht ausgesprochen. In der Handhabung der Waffe des Boykottens wurde die größte Vorsicht empfohlen. Von welcher Wirkung diese Waffe ist, das zeigte sich u. a. wieder beim Lyaliatheater in Newyork, dessen Eigentümer nicht nur dem Boykott nachgeben, sondern auch die Kosten des Verfahrens im Betrage von 400 Doll.

bezahlen mußte. Weiter wurde beschlossen, sämtliche Arbeiter aufzufordern, nur Zigarren mit der Etikette der Internationalen Zigarrenmachervereinigung zu rauchen. Ein Richter in Washington, welcher die Gewerkschaften für einen Gemeinfeind des Landes erklärt hatte, wurde scharf getadelt und seine Absetzung als Richter beim Präsidenten zu beantragen beschlossen. Mit einem geordneten Lehrlingswesen waren die meisten Delegierten einverstanden, auch ist ein solches bei den Zigarrenmachern, den englischen und deutschen Schriftsetzern, den Zimmerleuten und Steinbauern vorhanden, dagegen erklärten die Möbelarbeiter und Schneider, in ihren Erwerbsein sei ein ordentliches Lehrlingswesen ganz unmöglich. Ueber den Wert der Schiedsgerichte waren die Ansichten sehr geteilt. Die beantragte Bildung einer eigenen Arbeiterpartei wurde abgelehnt, vielmehr beschlossen, die Arbeiterschaft durch das Stimmrecht in der bisherigen Weise, an der Seite der alten politischen Parteien, zu befördern. Der in der Regierungsdrukerei zu Washington übliche Gebrauch, Anstellungen nach politischer Empfehlung und nicht nach Tüchtigkeit vorzunehmen, wurde getadelt und Abhilfe beim Staatsoberhaupt zu suchen beschlossen. — Während ihres Aufenthalts in Washington besuchten die Teilnehmer des Kongresses auch das nationale Bureau für Arbeitsstatistik. Der Vorleser desselben betonte dabei besonders, daß die Aufgabe des Bureaus nicht bloss darin bestehe, statistische Daten über die Lage der Arbeiter zu sammeln, sondern auch darin, geeignete Vorschläge zu machen, wie die gegenwärtigen Uebel zu heben seien. Die Arbeiter sollten das Bureau als das ihre betrachten und sich an dasselbe wenden, falls sie irgend welche Dokumente oder Auskunft über im Kongresse vorgebrachte oder angenehme Gesetze wünschten.

A. Pinneberg, Ende Dezember. Die Nr. 126 des Corr. brachte unter „Rundschau“ eine Notiz, in welcher den Lesern ein „gewissenhaft“ angefertigter Fragebogen vor Augen geführt wurde, mit welchem der hiesige Buchdruckerreibiger Beig Konditionslose beglückt. Diese Zeilen haben nun den Zweck, die Veranlassung zur Anfertigung dieses Fragebogens, wie überhaupt die hiesigen Verhältnisse des nähern zu beleuchten. Die zu Anfang dieses Jahres veröffentlichte Statistik zeigte, daß in Pinneberg noch elfstündige Arbeitszeit existierte und neben einem Gewitzgelde von 18 Mk. im Berechnen für 1000 n 28 $\frac{1}{2}$  Pf. gezahlt wurden. Die genannten Uebelstände veranlaßten ein gemeinsames Vorgehen der bei Herrn Beig beschäftigten neun Vereinsmitglieder. Dieselben suchten dem Prinzipal in Güte auseinanderzusetzen, daß der Verdienst im Berechnen zu gering und die Arbeitszeit eine zu lange sei. Letzterer ging wider Erwarten bereitwillig auf die erhobenen Forderungen ein und meinte u. a., bei einer zehnstündigen Arbeitszeit könne man auch genug arbeiten. Es sei schon seine Absicht gewesen, dem Tarife mehr Geltung zu verschaffen. Falls später Tarifänderungen getroffen würden, möchte er davon in Kenntnis gesetzt sein. „Es wär' so schön gewesen — es hat nicht sollen sein!“ Zunächst machten sich Gewitterwolken bemerkbar in Gestalt zweier „Sätze“: Nr. 1. „Herr B., ich gebe das Accidenzfach auf und kann deshalb keinen ersten Sezer mehr gebrauchen.“ — Beig druckte und druckt heute noch eine Romanzeitung, wöchentlich einmal erscheinend. Ein Sezer hat damit ständige Beschäftigung. Der Druckereibesitzer Carly-Hamburg hatte sich einige Tage vor obigem „Satz“ bei dem Auftraggeber um die Herstellung dieser Zeitung beworben und so kam es, daß Beig mit einer noch billigeren Herstellungsweise im Satze vertraut wurde. Die Folge davon war, daß dem ersten „Satz“ sofort noch ein zweiter folgte. Hieran reihte sich die außerhalb der täglichen Arbeitszeit von Herrn Beig selbst vollzogene Anfertigung des oben angezogenen Fragebogens. Nun folgten Einstellungen neuer Kunststücken für 17 Mk. pro Woche. Diese guten Leute haben aber ein Erkennenlassen ihres wahren Wertes bis heute nicht verbergen können. Einer dieser neuen Kollegen erhielt Kenntnis von einer Mitteilung des Prinzipals, dahingehend, daß ihm ein Beitritt zum U. B. seitens der Neueingestellten „unangenehm“ sei. Auf eine hiernach an Herrn Beig gerichtete Anfrage gab letzterer ganz unumwunden zu, daß er einem Vereinsmitgliede sowieso kündigen müsse, weil die Berechnungsweise von 1,25 Mk. pro 100 Zeilen (Korpus Fraktur, 46 Buchstaben, nach Alphabet) nicht neben einer solchen von 1,25 Mk. bestehen könne. „Ich müßte doch Eis auf dem Kopfe haben, wenn ich z. B. ein Papier kaufen kann für 1,10 Mk. und ich gebe 1,25 Mk. dafür.“ Jeder Sezer müßte aber auch „Eis auf dem Kopfe“ haben, hätte er sich nach Prüfung des Inhalts des oben erwähnten Fragebogens nicht gesagt, daß sein Schicksal in Pinneberg besiegelt sei. Am folgenden Sonnabend kündigten alle hier beschäftigten U. B.-Mitglieder. Von den bis jetzt eingestellten fünf Ersatzmännern, welche glauben, hier in Pinneberg bei einem wöchentlichen



Verdienste von 17 Mk. (h) als Menschen leben zu können, hat schon einer seinerzeit in Chemnitz geglaubt einen Schnitt zu machen, indem er bei einer gleichen Angelegenheit dem U. B. den Rücken kehrte. Derselbe fand schon Gelegenheit in einer Gastwirtschaft sich präherlich zu äußern: „Ich bin der und der, verdiene das und das und begreife nicht die Unvernunft der Kollegen, welche hier aufhören wegen zu geringen Lohnes. Ich habe z. B. diese Woche 26,50 Mk. verdient, wenn ich auch mitunter bis nachts 3 Uhr gearbeitet habe.“ Der wirkliche Verdienst dieses Herrn blieb übrigens trotz der erblosen Arbeitszeit noch um 1,70 Mk. hinter seinen Angaben zurück.

-n. **Vosen**, 26. Dezember. Der hiesige Ortsverein feierte heute sein diesjähriges Stiftungsfest. Die Feier, eröffnet mit dem von einem auswärtigen Kollegen verfassten gediegenen und vom Vorsitzenden gut vortragenen Festprologe, der den zündendsten Beifall der Anwesenden hervorrief, nahm unter rascher Abwechslung mehrerer Gesangs-, Zither- und anderer Vorträge, meist humoristischen Inhalts, dann nachfolgendem Tanze, den günstigsten und gemüthlichsten Verlauf. Inmitten dieser Festfreude gedachte ein Mitspieler unter Vorausschickung einiger trefflichen warmen Worte unserer Unterstützungsvereins mit einem dreifachen Hoch, das ebenfalls den begeistertsten Widerhall fand. War der Beich auch ein äußerst starker, so mußte man doch die traurige Wahrnehmung machen, daß dies nur den geladenen Gästen zuzuschreiben; die Herren Mitglieder, welche doch das größte Interesse der Begehung eines Gründungsfestes entgegenbringen sollten, blieben fern, d. h. von ca. 45-50 Mitgliedern beteiligten sich nur etwa 20. Es ist bekannt, daß Versammlungen, sie mögen Vereinsfragen von größter Tragweite behandeln, von einer großen Anzahl unserer hiesigen Mitglieder geschmäht werden; nun ist es auch zur erblichen Gewißheit geworden, daß selbst geistliche Zusammenkünfte keinerlei Zugkraft auf diese „faule“ Mehrheit ausüben, und es erkennen solche Mitglieder in dem Unterstützungsverein eben nur ein Versicherungsinstitut ohne Ideal und Körpergeist. Eine Wendung zum Besseren wäre im neuen Jahre wohl zu wünschen.

## Kundschau.

Von der Buch- und Kunstdruckerei Knorr & Hirth in München liegt uns ein Sortiment prächtiger Kalender für 1886 in altdeutschem Stile vor, das auf jeden, er mag nun ein Freund der, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, germanisierenden Richtung im Druckstile sein oder nicht, als Ganzes einen imponierenden Eindruck macht; es ist alles an diesen Kalendern, Bilder, Schrift, Papier und sonstige Ausstattung in so wohl durchbildeter Harmonie, daß der Beschauer unwillkürlich Respekt bekommt vor einem Hause, das mit solchen Mitteln zu arbeiten vermag. Das Wohlgefallen an den einzelnen Bestandteilen ist allerdings reine Geschmackssache. Der Albrechtskalender in viel farbigem Drucke dürfte allgemein Beifall finden, in seiner Ausführung wurde die größte Deutlichkeit fürs Auge angestrebt; ebenso der wirklich prächtige Haus- und Schreibkalender in schmal Folio und der Kokos- und Hauskalender in Duart, beide in sechs farbigem Drucke. Bei ersterem ist die farbige Seitenumrahmung (Ornamente von Jost Ammann) in Verbindung mit den schönen Monatsbildern von Hans Bol von vorzüglicher Wirkung, bei letzterem sind die Ornamente und Bilder von J. E. Wilson aus dem 18. Jahrhundert ebenfalls gut, von den gewählten Farben sind indes einige dem vollen Herausbringen der Bilder nicht ganz günstig. Eine sehr nette Arbeit ist weiter der zweifarbige altdeutsche Portemonnaie-Kalender. Von Almanachs weist das Sortiment zwei Miniaturkalender, einen zum Hängen und einen zum Stellen, ferner drei große Wandkalender auf; von den letzteren stammt der eine, vierfarbig und zweiseitig, von D. Hupp, der zweite, fünf farbig und zweiseitig, von Rud. Seitz, der dritte, zweifarbig und einseitig, ist nach einem alten Originale reproduziert. Die Wandalmanachs sind sämtlich in altdeutschem Hautgüt-Geschmacke. Papier und Farben sämtlicher Knorr & Hirth'schen Kalender sind nicht für die kurze Spanne eines Jahres zu dauern bestimmt, sondern für ebenso lange Zeit als die Ornamente und Typen, deren Vermittler und Träger sie sind.

Das der Stadt Freiburg i. B. gehörige Tagblatt, früher ein unbedeutendes Blättchen, welches auf Kosten der Stadt gedruckt wurde, wurde vor zehn Jahren erstmals für 4000 Mk. jährlich an den Buchdruckereibesitzer C. A. Wagner in Pacht gegeben; bei der zweiten Versteigerung vor sechs Jahren kam dasselbe gegen einen jährlichen Pachtzins von 9500 Mk. an F. Thiergarten und bei der kürzlich stattgehabten Versteigerung auf weitere sechs Jahre gegen einen jährlichen Pachtzins von 21500 Mark

wieder an C. A. Wagner. Das Blatt soll nun vergrößert werden.

In Paris ist bei Lacroix, dem ehemaligen Verleger der Werke Viktor Hugos, ein neues großes illustriertes Tagesjournal, das den Titel La Journal führt, erschienen. Das Blatt kostet 10 Centimes pro Nummer und wird in täglich 60000 Exemplaren gedruckt; es ist nach dem Muster des amerikanischen Daily Graphic, der in 550000 Exemplaren täglich erscheint, eingerichtet und wie dieses Blatt für die große Masse des Volkes bestimmt. Zum Drucke wird eine neue Marinonische Maschine verwendet, welche Text und Bilder gleichzeitig druckt und 7000 fertige Exemplare pro Stunde liefert.

In Edinburgh und Liverpool finden dieses Jahr internationale Industrie-Ausstellungen statt.

Von Phillips Paper Makers' Directory of All Nations (Papierfabrikanten-Adressbuch) ist die zweite Ausgabe erschienen. Nach diesem Buche gibt es auf der Erde 4296 Papierfabrikanten; davon kommen auf die Vereinigten Staaten 1122, Deutschland 1037, Frankreich 512, Oesterreich-Ungarn 378, Großbritannien 369, Italien 194, Rußland 148, Spanien 113, Schweden 82, Norwegen 53, Holland 65, Schweiz 51, Belgien 40, Portugal 16, Dänemark 12, Kanada 53, Mexiko 11, Indien und Japan je 6, Australien 4, Neu-Seeland 2, Brasilien 5; die verbleibenden 17 verteilen sich auf verschiedene andere Länder.

In Newyork erscheint demnächst eine Zweicent-(Großchen-) Lieferungs Ausgabe der Werke des englischen Poeten Alfred Tennyson. Das erste Heft wird „Enoch Arden“ enthalten.

Das Newyorker Blatt World scheint den Herald von seiner Höhe verdrängt zu haben. Am 8. November wurden 194000 24seitige Exemplare gedruckt. Auch plant die Redaktion eine deutsche Ausgabe.

In St. Cloud im Staate Minnesota drückten im Jahre 1858 etliche Leute ihr Mißfallen an dem Blatte The Visitor dadurch aus, daß sie die Schriftformen in den Fuß warfen. Jetzt, nach 27 Jahren, ist die Schrift durch Dammarbeiter wieder gefunden worden und zwar in völlig brauchbarem Zustande.

In Monterey, Kalifornien, starb am 14. October im 67. Lebensjahre der bekannte amerikanische Humorist Josh Billings, mit seinem eigentlichen Namen Henry W. Shaw geheissen. Seine journalistische Laufbahn begann er erst als er bereits 40 Jahre alt war, er gewann sich aber rasch eine außerordentliche Popularität. Die Newyorker Zeitung Weekly zahlte ihm 100 Doll. für eine halbe Spalte wöchentlich. 1870 begann er seinen Bauern-Kalender (Farmers' Almanac) zu publizieren und widmete ihn den Eigentümern der Weekly, wofür ihm diese 2 Cents pro Exemplar zu zahlen versprochen. Sie waren aber nicht wenig erstaunt als Shaw ihnen eines Tages eine Rechnung von 4000 Doll. überreichte; der Absatz hatte 200000 Exemplare erreicht, während sie auf höchstens 5000 gerechnet hatten.

### Gestorben.

In Nachen der Seher Josef Kaufmann, 66 Jahre alt - Schlagfluß.

### Briefkasten.

W. in Str.: Fr. Milke in Newyork, 184 William Street. - G. in C.: Reinschmiede haben bei uns kein Glück, müssen sich vielmehr mit einer Anerkennung des guten Willens begnügen, die auch Ihnen nicht vorenthalten werden soll. - R. in Emden: Wollten wir jedem Reisenden, der mehr verlangt als ihm zukommt, einen Artikel widmen, so würde der zur Verfügung stehende Raum nicht ausreichen; wir halten das Reglement für ausreichend, um derartige Forderungen abzuweisen. Der zweite Teil Ihres Artikels ist bereits in anderer Weise erledigt worden. - R. H. hier: Wir würden nur den Verwalter Stelle zu nennen, aber Glück werden Sie schwerlich damit haben. - F. B.: 15 Mk.

NB. Den Herren Neujahrsgratulanten Dank und Gegengruß.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 6. Januar abends 9 Uhr: Vereinsversammlung in Dutschel's Salon, Sebastianstraße 39. 1. Vereinsmitteilungen. 2. Aufnahmegefuche. 3. Vierteljahrsbericht der Revisions-Kommission. 4. Abrechnung der Stiftungsfest-Kommission. 5. Statutenberatung. 6. Fragelasten.

Schleswig-Holstein. In seiner letzten Sitzung beschloß der Bauvorstand die Einberufung eines außerordentlichen Gantages. Anträge zu demselben wollte man bis spätestens den 17. Januar an den Vorsteher einsenden. Der Tag der Abhaltung und die Tagesordnung werden später bekannt gegeben. Gemäß Beschluß des letzten Gantages findet dieser Gantag in Kiel statt.

Die Drückfeste Buchdruckerei in Tondern steht außerhalb des § 2.

Bezirk Nachen. Sonntag den 10. Januar nachmittags 3 Uhr findet im Restaurant Wiers, Jakobstraße 16 hier, eine allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt. Alle im Bezirk Nachen fonditionierenden Kollegen sind hierzu dringend eingeladen. Tagesordnung: Tariffrage.

Bezirksverein Plauen. Die für den 10. Januar angelegte Bezirksversammlung findet erst später statt; das Datum wird noch genau bekannt gegeben.

Flensburg. In der letzten Hauptversammlung des hiesigen Ortsvereins wurden in den Vorstand gewählt: F. Chr. Heizmann, Vorsitzender, Georg Genßich, Kassierer (Gebr. Funks Buchdruckerei), Heinrich Arff, Schriftführer, M. Eggert, Bibliothekar. Als Revisoren fungieren F. Johnsen und Reinhold Weißbach.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einsendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Döbeln der Seher Anton Voß, geb. in Chemnitz 1855, ausgemernt daselbst 1873; war schon Mitglied. - R. Heyde in Dresden, Königsbrücker Straße 40.

In Priefeld der Schweizerdegen Gustav Murmann, geb. in Ratingen b. Düsseldorf, ausgemernt in Düsseldorf 1878; war schon Mitglied. - Johann Stoffels in Düsseldorf, Kreuzstraße 8.

In Pinneberg der Seher A. Scheuerle, geb. in Bang (Amt Heidenheim) 1867, ausgemernt in Weinsberg 1885; war noch nicht Mitglied. - In Schleswig der Seher John Nathan, geb. in Schleswig 1858, ausgemernt in Altona 1877; war schon Mitglied. - Joh. Chr. Heizmann in Flensburg, Frießische Straße 61.

In Zwenkau der Seher Friedr. Karl Gehrmann, geb. 1866, ausgemernt in Leipzig 1885; war noch nicht Mitglied. - Joh. Fischer in Chemnitz, Weienstraße 28.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Dresden. Der Seher Eduard Blau aus Groß-Ranitzja verschwand, nachdem er in Leipzig seine Reiselegitimation für ca. 8 Mk. versetzt, vom hiesigen Vertheer plötzlich mit Hinterlassung einer Schuld von 3,29 Mk.; es ist anzunehmen, daß derselbe ins Ausland gegangen. - Für den Seher F. Bach liegt ein Brief mit dem Poststempel Erfurt beim Reisekassenverwalter C. Bengelstorff, Marschallstr. 41, Th. III.

### Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Berichtigung. In der Bewegungsstatistik pro 3. Qu. 1885 wurde aus Versehen der bereits früher ausgeschlossene Seher Mich. Garreiner aus München als ausgeschlossen veröffentlicht, hingegen vergessen, den Maschinenmeister Wilhelm Munkelt aus Kreuznach als ausgeschlossen wegen Resten und Abreise ohne Buch einzureihen, was hiermit nachgeholt wird.

## Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und „Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzusenden. Zettelchen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

### Konditions-Angebote.

Ein Buchhaus tüchtiger mit der Zweifarbenmaschine vertr. Maschinenmeister möglichst sofort nach Mailand gesucht. Adressen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. durch Heinr. Wittig, Leipzig, Gellertstraße, erbeten.

### Konditions-Gesuche.

7 Seher u. 2 Maschinenmeister suchen Kondition. Werte Off. an P. Ries, Erfurt, Weisgasse 33, erb.

Ein junger militärfreier Maschinenmeister, der mit der Papierstereotypie vertraut ist, sucht sofort Stellung. Werte Offerten unter A. Z. 111 postl. Regensburg erbeten.

Ein junger Seher (im Annoncen- und Zeitungs-satz bew.) wünscht sich zur Ausbildung im Accidenz-satz baldmöglichst zu verändern. Werte Offerten sub K. 5 postl. Jever (Oldenburg).

## Anzeigen.

Für eine

### Buchdruckerei mit Blattverlag

in Mitteldeutschland wird ein Teilhaber mit einem disponiblen Kapitale von 10-12000 Mk. gesucht. Offerten unter Offize X. Y. Z. 22 an Rud. Mosse, Leipzig, erbeten.

## Gebrauchte Schnellpressen.

Sigsche einf., mit Eisenbahnz., Druckfl. 53:78 cm	
"Frankenthaler "	50:80 "
" "	40:54 "
" "	63:98 "
Cannstatter Tretmaschine	50:70 "
Wormser "	45:65 "
Wilhelmi "	44:64 "
König & Bauer, Doppelm., Eisenb.,	53:76 "
Augsburger, "	79:114 "
" "	56:89 "
" vierfache "	64:95 "

aufs beste hergerichtet, unter Garantie billigst  
**Schnellpressenfabrik Frankenthal**  
 Albert & Ko.

## Schriftgießerei.

Zur Uebernahme einer mittlern Schriftgießerei Berlins wird ein tüchtiger Fachmann mit einigem Kapital gesucht. Offerten nimmt Rudolf Mosse, Berlin SW, entgegen unter J. K. 8027. [113]

Ein junger befäh. zweiter Accidenzsetzer, gegenw. in Schlesien oder e. Nachbarprovinz in Kondition, kann sich zum Antritt per 18. Januar melden. Gehalt 21,50 Mk. Buchdruckerei Lindner, Breslau. [130]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

wird zu baldigem Antritte gesucht.  
 Tageblatt-Druckerei, Schweidnitz. [144]

Gesucht wird nach einer Industriestadt Rheinlands ein tüchtiger

## Maschinenmeister

welcher besonders im Farbendruck bewandert ist und sowohl in Bedienung von Tiegeldruck- als Schnellpressen aufs beste Bescheid weiß. Angebote, mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche versehen, durch die Exped. d. Bl. sub Nr. 136 erb.

## Ein tüchtiger Buchdrucker

gegenwärtig Leiter einer kl. Druckerei, wünscht sich an einem rentabl. Geschäft mit Blattverlag (Norddeutschlands) zu beteiligen; event. Stelle in e. solchen Druckerei, die später selbst käuflich übernommen werden kann. Ernstgemeinte Offerten sub Nr. 141 befördert die Exped. d. Bl.

## Zu sofortigem Antritte

sucht ein im Werk- wie Zeitungs- u. Annoncenfach durchaus tüchtiger und flotter

## Schriftsetzer

möglichst dauernde Kondit. Vorzögl. Zeugn. stehen zu Diensten. Off. u. W. M. 139 durch die Exped. d. Bl.

Ein selbständiger, in allen Druckarbeiten tüchtiger und solider Maschinenmeister (kath., 33 Jahre alt, verh.), auf dem gegenwärtigen Posten durch 9 Jahre thätig, sucht veränderungslos in Süddeutschland oder Deutsch-Österreich gute und dauernde Kondition. Zeugnisse und Druckproben zur Verfügung. Werte Offerten unter P. A. 137 an die Exped. d. Bl.

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

gefesten Alters, gewandter sauberer Arbeiter, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Werte Off. unter Nr. 123 an die Exp. d. Bl. erb.

## Die Herren Stereotypenre

mache ich auf meine fertigen Matrizenplatten für Wert- u. Accidenzstereotypie sowie auf mein Matrizenpulver für Notationsstereotypie (beides in 117 Druckereien ständig im Gebrauche) höflichst aufmerksam. Ausreichende Proben nebst meinem Lehrbuch über Stereotypie und Galvanoplastik kostenfrei. Stereotypenreger für In- und Ausland sind stets bei mir vorgemerkt.

Karl Kempe, Nürnberg

Anstalt f. Stereotypie- u. galvanopl. Einrichtungen.

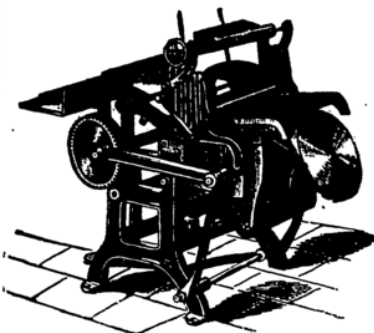
## Komplette Buchdruckereinrichtungen

in jeder Grösse, elegant und billig liefert das Fachgeschäft von

**Wilhelm Wiegand, Dresden.**

Illustr. Katalog franko.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



## Neueste Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	Satzgrösse 23:33 cm	775 Mk.
" II.	" 26:38 "	900 "
" III.	" 30:42 "	1100 "
" IV.	" 34:48 "	1400 "

**J. M. Huck & Ko.**

Schriftgießerei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien, Maschinen-Handlung  
 Offenbach a. Main.

## Frey & Sening Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

## Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig.

Druckproben und Preislisten gratis und franco.

## Buch- & Steindruckfarben-FABRIK KAST & EHINGER



Russbrennerei, Firnis-Siederei  
 WALZENMASSE  
 Ausführliche Preislisten und Druckproben gratis und franco.

## BEIT & PHILIPPI

Fabrik von schwarzen und bunten  
 BUCH- & STEINDRUCKFARBEN  
 & FIRNISSEN.  
 „HAMMONIA“ WALZENMASSE.  
 HAMBURG & STASSFURT.

Galvanische

## Druckfirmen auf Metallfuss

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, auch in Marken.

1	FR. GRÖBER, LEIPZIG.	O. G. NAUMANN, LEIPZIG.	1
2	Druck der Weizenhausbuchdruckerei in Halle a.S.		2
3	CARL GEORGI, BONN.	A. SCHULTZE, ODESSA.	3
4	Buch- und Kunstbdruckerei von Wilhelm Hertenstein.	Berlin.	4
5	FRÖBER & WITZIG.	HONDERSTUND & PAUL.	5
6	Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik.		6

**Zierow & Meusch, Leipzig.**

Für freundliche Silbesterbewirtung seitens des  
**Soburger Verkehrswirtes**  
 sagen herzlichsten Dank [142]  
 Die vier Durchgereister.

## Todes-Anzeige.

Zum wiederholten Mal in diesem Jahre tritt an uns die Pflicht heran, Freunden und Bekannten eines Verstorbenen aus unsrer Mitte Kenntnis von dem Ableben desselben zu geben.

Am 1. Weihnachtsfeiertage früh 6 Uhr verschied nach längerem Leiden der Schriftsetzer

## Emil Landt

aus Richtenberg, Kreis Franzburg, im Alter von 36 Jahren. Immer mit vorangehend, wenn es galt, die Interessen der Allgemeinheit zu schützen und zu wahren, blieb er dieser Richtung treu bis zu seinem frühen Tode. Sein Andenken bewahren [138]  
 Die Mitglieder der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlags-Anstalt.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig. Neubnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einzahlung des nebenstehenden Betrages franco:

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäfer. 12 Hefte unter Kreuzband 4,80 Mk., durch die Post (Zeitungs-katalog Nr. 5210) und Buchhandel bezogen 8,60 Mk. Erhöhten Satz 1.  
 Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 mit Ausführungsbestimmungen. Preis 33 Pf. inkl. Porto.

Des Hohen-Neujahrstages wegen findet der Redaktions-schluss für die nächste Nummer schon Dienstag Mittag statt.



**Berlin.**

**Sonntag, den 10. Januar 1886**

vormittags präzis 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## Allgem. Buchdruckerversammlung

im **Konzert-Hause**

Leipziger Strasse 48.

Tagesordnung: 1. Bericht des Gehilfenmitgliedes der Tarif-Revisions-Kommission über den Stand der Tarifbewegung und Beschlussfassung über den Antrag auf Abänderung des jetzt geltenden Tarifs. 2. Antrag der Herren Giesecke, W. Köth und Genossen. 3. Antrag des Herrn Prehn. 4. Antrag der Tarif-Ueberwachungs-Kommission. 5. Kassenbericht.

**Die Tarif-Ueberwachungs-Kommission.** [140]

Herausgegeben in Vertretung des Unterfütungsvereins Deutscher Buchdrucker von Franz Sulz in Stuttgart.  
 Für die Redaktion verantwortlich: Richard Gärtel in Leipzig-Neubnitz. — Druck von Julius Mäfer in Leipzig-Neubnitz, Kurze Straße 6.